

# AKOM

NATURHEILKUNDLICH.  
ALTERNATIV.  
INTEGRATIV.

08  
2018

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Wie misst man das Immunsystem?

## Labordiagnostik

Datenschutz

## Praxismanagement

Kinesiologische Muskel-Testverfahren

## Kinesiologie



# Schneller zum eigentlichen Grund der Erkrankung vordringen

---

**Ursachenmedizin** | Die „Ursachenmedizin nach Stoenescu“  
für Ärzte und Heilpraktiker





Foto: Pixabay.com

### Dr. med. Adrian Stoescu

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wissen: Alle Symptome und Krankheiten müssen eine Ursache haben. Bereits Hippokrates sagte, dass „die Krankheit von heute“ die „Summe aller Sünden bis heute“ ist. Jede Krankheit beruht also mindestens auf einer, viel öfter jedoch auf mehreren Ursachen, die wir in der Geschichte und den Lebensumständen des Patienten finden. In unserer modernen Zeit ist diese grundlegende Erkenntnis leider mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Hat man ein Symptom, dann muss es irgendwie weg – Symptomfreiheit bedeutet Heilung!

Während meiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Schmerzmediziner gelangte ich zu der Erkenntnis, dass die Schmerzen meiner Patienten oft nur das äußerlich sichtbare Zeichen vielfältiger Störungen darstellten. Das bloße Lindern genügte mir irgendwann nicht mehr, und so begann eine lange Reise: Ich absolvierte Aus- und Fortbildungen, sammelte Erfahrungen und entwickelte meine Diagnose- und Behandlungsmethode „Ursachenmedizin nach Stoescu“, die Anfang dieses Jahres ihr logisches (vorläufiges) Ende in der Eröffnung meiner privatärztlichen Praxis fand.

Natürlich liegt die Frage nahe, was „meine Ursachenmedizin“ von den Verfahren anderer Ärzte und Therapeuten, vornehmlich denen der Komplementärmedizin, unterscheidet. Sucht nicht jeder schulmedizinische Arzt oder naturheilkundliche Therapeut zunächst nach den Ursachen einer Erkrankung, bevor er eine individuelle Behandlung seines Patienten beginnt? Sicherlich! Aber – nach meiner Erfahrung – bleiben dabei die meisten auf ihre ganz speziellen Fachgebiete beschränkt. Der Schulmediziner bemüht die Labore und die Radiologen, der Akupunkteur die TCM, der Homöopath die Materia Medica, der Psychiater die Werke von Freud und Kollegen. Mein Ansatz ist es, aus allen medizinischen Welten das in meinen Augen Beste zusammenzutragen, sowohl für die Diagnostik als auch für die Wahl von Behandlungsverfahren und Therapeutika.

<sup>1</sup> „Ursachenmedizin“ ist kein medizinisches Fachgebiet, sondern eine von Dr. Stoescu verwendete besondere Methode

Grundlage der Diagnostik ist das ausgiebige Studium der individuellen Krankengeschichte (inklusive Befunde, der vom Patienten selbstverfassten „Odyssee“, Krankenhaus-Entlassungsberichte, Labor-, CT-/MRT-/Röntgenbefunde etc.). Der Patient bekommt vorab einige Fragebögen ausgehändigt, die er noch VOR dem ersten persönlichen Termin zur Auswertung zurückschickt, sodass ich mir ein Bild über die aktuelle Situation machen und eine „grobe Marschrichtung“ entwickeln kann.

## Praxisbeispiel

Es kontaktierte mich ein 47-jähriger Mann, seit 20 Jahren Sonderschullehrer in Vollzeit und alleinerziehender Vater eines 6-jährigen Sohnes. Nach eigenen Angaben stand er „kurz vor dem Burnout“, er habe einen bereits per OP behandelten Morbus Basedow und eine akute Depressions- und Schuppenflechtensymptomatik. Dann berichtete er von frühkindlichen Operationen an Polypen und Tonsillen, einer abgeschlossenen Psychotherapie, der Schilddrüsen-OP, mehreren Analfistel-Eingriffen, seinen schwierigen Beziehungen zu Partnerinnen, dem kleinen Sohn, von seinen beiden Katern, der Leidenschaft fürs Reisen und natürlich von seiner jüngsten Diagnose, einer psoriasischen Keratose an Oberschenkeln und Taille.

Laut Aussage seiner Ärzte und Therapeuten war er zwar nicht wirklich ernsthaft erkrankt, jedoch habe er sich in Zukunft darauf einzustellen, dass ihn immer wieder akute Symptome befallen würden, und auch mit der Depression müsse er leben lernen.

Nach Auswertung der von ihm eingereichten klinischen Befunde und seiner eigenen Schilderungen bezüglich seines Lebens- und Krankheitsweges erhielt er vor dem ersten Termin in meiner Praxis Fragebögen zu den Themen „Burnout“, „Umwelteinflüsse“ und „Parasiten“ (viele Auslandsaufenthalte, Haustiere).

Die gezielt ausgearbeiteten Fragebögen stellen einen äußerst wichtigen Teil meiner Diagnose-Strategie dar, denn erfahrungsgemäß werden in der Aufregung des ersten Patient-Therapeu-

ten-Kontakts viele wichtige Informationen schlicht vergessen. So hingegen erhält der Patient die Gelegenheit, in aller Ruhe und über mehrere Tage hinweg, zu Hause die wichtigsten Fragen einer umfassenden Anamnese gründlich zu beantworten. Wer kennt das nicht: Kaum hat man das Sprechzimmer verlassen, fallen einem noch weitere wichtige „Kleinigkeiten“ ein!

Es fand sodann ein ausführliches Anamnesegespräch mit dem Patienten statt. Hierbei stellte sich heraus, dass seine Selbstwahrnehmung (nah am Burnout, viel Stress, eventuell CFS) nur wenig mit der messbaren Realität zu tun hatte (äußerst geringe Risikowerte im Burnout-Fragebogen nach Wolf sowie im Stress-Test nach Kaluza und Wolf). Im Gespräch konnten weitere wertvolle diagnostische Hinweise über Umweltbelastungen (Wohnsituation, Arbeitsumfeld, Zahnstatus etc.), einen Parasitenbefall, über die eigene Familiengeschichte, Ernährungsgewohnheiten und Medikamentenunverträglichkeiten gewonnen werden.

Auf Grundlage der bis zu diesem Zeitpunkt erhaltenen Dokumente und Informationen sowie den Erkenntnissen aus der persönlichen Anamnese lässt sich die weiter vorzunehmende Diagnostik zeitlich und finanziell deutlich eingrenzen. Dies erweist sich als ein großer Vorteil, da die aufzuwendenden Kosten in einem viel geringeren Rahmen bleiben, als wenn (wie sonst üblich) erst die Diagnostik durchgeführt wird, ohne zu wissen, wonach man eigentlich sucht.

Im geschilderten Fall nahm ich zunächst eine Stoffwechselanalyse in meinem Praxislabor vor – mit dem Ergebnis, dass das aktuelle Stoffwechselfpotenzial des Patienten einiges zu wünschen übrig ließ.

Eine Messung der Herzratenvariabilität (HRV) ergab eine starke Belastung des vegetativen Nervensystems. Es lag eine deutliche Regulationsstörung vor, jedoch mit dem eindeutigen Hinweis auf eine bestehende Regulationsreserve.

Der Test nach der Methode der Psychosomatischen Energetik (PSE) förderte das aktuelle seelische Thema des Patienten zutage: **„Opfer der Umstände“**.

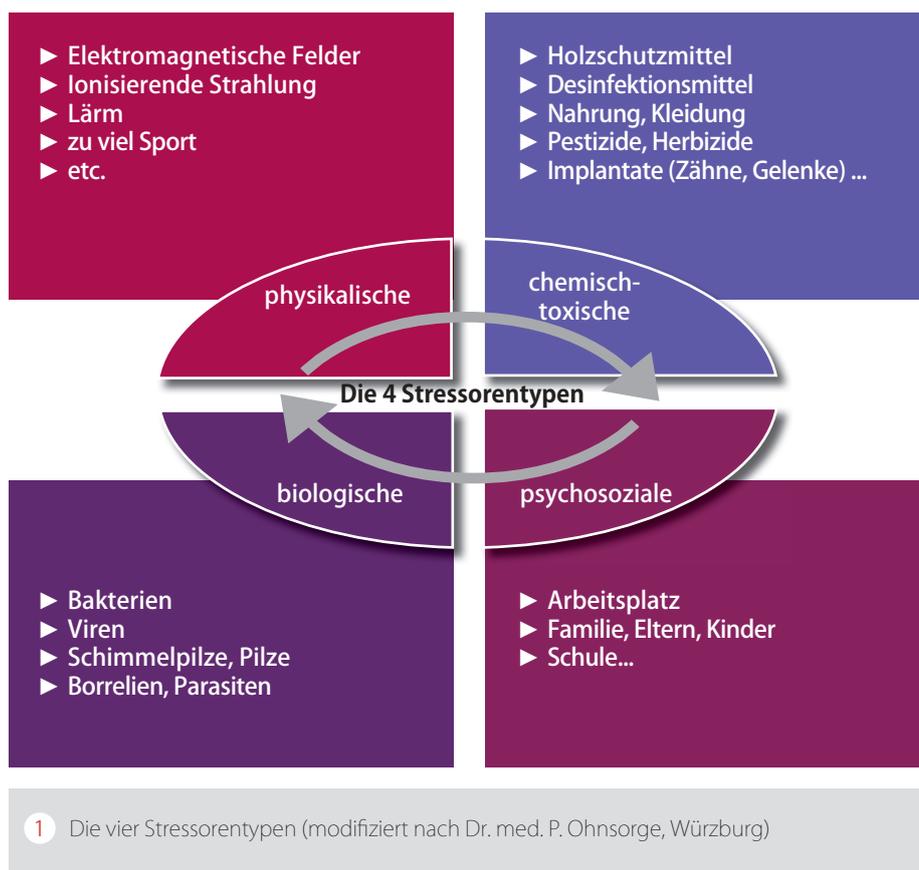
Dies manifestierte sich sehr klar in seinen Lebensumständen: Trennung von der Frau, Kampf um den Sohn, unbefriedigende Arbeitssituation etc. Es wurde klar, warum er nicht aus dem immer wiederkehrenden Kreislauf von seelischen und körperlichen Erkrankungen ausbrechen konnte. Nicht zuletzt rührte daher auch seine große Angst vor zu großen neuen Herausforderungen und weiteren Schicksalsschlägen. All dies benötigt sehr viel Energie (s. Stoffwechselanalyse); Vitamine, Mineralien, Spurenelemente und auch Hormone werden weit über das Normale hinaus verbraucht.

Die PSE nach Dr. med. Reimar Banis ist das für mich einfachste, schnellste und wichtigste Diagnose- und Therapiewerkzeug. Sie dient nicht nur zum Auffinden einer maßgeschneiderten Therapie, sondern auch als „Vorfilter“ für weitere nötige Untersuchungen.

Unter anderem aufgrund der PSE-Ergebnisse entnahm ich dem Patienten eine Blutprobe zur Untersuchung in einem externen Labor, ebenso eine Stuhlprobe. Die Befunde offenbarten eine deutlich beeinträchtigte Darmflora, einen eklatanten Mangel an Mineralstoffen sowie eine signifikant gestörte Mitochondrienfunktion (ATP). Außerdem war er, genetisch betrachtet, nicht „stressresistent“ (COMT-Gen zu 50 % reduziert).

Im Hinblick auf die externe Labordiagnostik (Blut, Speichel, Urin, Stuhl) bediene ich mich eines Netzwerks von ausgewählten, ganzheitlich arbeitenden Laboren, sodass ich die von dort erhaltenen Untersuchungsergebnisse direkt in mein Gesamtkonzept einbinden kann.

Im Fall des hier beschriebenen Patienten flossen die verschiedenen Anamnese- und Untersuchungsergebnisse zusammen. Zum einen in eine entlastende Therapie: Häusliche Umweltschadstoffe (Schimmelfall) wurden eliminiert, toxische Zahnwurzeln und laborseitig gesicherte immunologisch aktive Zahnmaterialien (Palladium) entfernt, emotional orientierte Gespräche mit konkreten Strategien geführt. Und zum anderen in eine aufbauende Therapie mit hochdosierten Vitalstoffen (Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, Phytotherapeutika) nach



- ▶ Fehlstatik („Chiropraktik“)
- ▶ Schwermetalle (meist „zahnarztbedingt“)

**SEELE:**

- ▶ Aktive emotionale Themen als Energieräuber

**PSYCHE:**

- ▶ Die bei „austherapierten“ oder „hoffnungslosen“ Patienten gern herangezogene gestörte Psyche lässt sich meiner Erfahrung nach häufig vernachlässigen, weil die Probleme entfallen, wenn die eigentliche Ursache bekannt und therapiert ist. Hilf- und Hoffnungslosigkeit weichen einer neuen Zuversicht.

Natürlich bin auch ich nicht gefeit vor „hoffnungslosen Fällen“. Wie oft sucht man als Arzt lange und vergeblich nach der Krankheitsursache, wie oft ruft man verzweifelt aus: **„Da steckt doch der Wurm drin!“** Dies brachte mich zu einem meiner Praxisschwerpunkte:

Ich nahm diesen Ausruf wörtlich, suchte den sprichwörtlichen Wurm (fand ihn!) und spezialisierte mich auf den Befall mit **Parasiten**, der gar nicht so selten auftritt, wie es uns unsere ach so hygienisch reine westliche Welt glauben machen will. Viren und Bakterien trägt bekanntermaßen jeder Mensch in sich, sowohl „gute“ als auch „schlechte“. Aber wie steht es mit Würmern, Borrelien und anderen Plagegeistern? Auch hier ist die „Dunkelziffer“ weit höher als gemeinhin angenommen; gerade bei scheinbar unerklärlicher Symptomatik spielen häufig Parasiten eine Rolle. Mithilfe der „Ursachenmedizin nach Stoenescu“ gelingt es nun, zahlreiche Parasiten sicher zu diagnostizieren und die durch sie hervorgerufenen Erkrankungen zu behandeln. Am häufigsten finde ich im Übrigen Askariden (Spulwürmer), Trichuris trichiura (Peitschenwürmer) und Amöben (Einzeller).

## Zusammenfassung

Die meisten meiner Patienten gehören der Gruppe an, die schon bei zahllosen Ärzten und/oder Komplementärmedizinern Hilfe suchte, diese dort aber nicht dauerhaft fand. Da ihr Wohnort oft weit von meinem Praxisstandort entfernt liegt,

labormäßig gesicherten Mängeln.

Wir hatten eine 3-monatige Aufbaukur geplant, aber bereits nach kurzer Zeit konnte man ein Nachlassen der Symptome feststellen: Das Hautbild besserte sich zusehends, die Depression ließ nach, und insgesamt beschrieb der Patient einen deutlich entspannteren, weniger angstbesetzten Lebensalltag. Die Vitalität kehrte zurück, und von „Burnout“ war bald keine Rede mehr.

Die Beschreibung dieses Patienten und des Behandlungsverlaufs kann als stellvertretend für die meisten Patienten angesehen werden, die ich betreue.

**Im Laufe der Jahre kristallisierte sich bei der täglichen praktischen Arbeit ein gewisses „Patientenmuster“ heraus, das in fast allen Fällen zur Auffindung der Krankheitsursachen führt:**

Auf seelischer Ebene liegt zumeist ein aktives emotionales Thema vor, das Energie (auch körperliche) raubt. Im körperlichen Bereich wird man immer und bei (fast) allen Patienten in den Bereichen Physik,

Chemie/Toxikologie und Biologie (vgl. Abb. 1) fündig.

Lärm, Schwermetalle durch zahnärztliche Behandlungen oder das Arbeitsumfeld, ein gestörter Stoffwechsel oder auch eine Fehlstatik des Körpers u.v.m. „stressen“ Körper und Seele und setzen Blockaden, die letztlich die wahren Krankheitsauslöser sind.

Die „Ursachenmedizin“ strebt danach, die individuellen Stressoren aufzudecken, die sich in vier Gruppen einteilen lassen (s. Abb. 1), und sie aus dem Körper auszuweisen, sodass sich nach einer Regenerationsphase die natürlichen Selbstheilungskräfte wieder aktivieren. Erfahrungsgemäß wird man schon bei den am häufigsten auftretenden Stressoren sicher fündig, auch bei „rätselhaften“ Erkrankungen. Exotisches ist und bleibt meist exotisch.

**Für die Ursachensuche bedeutet dies konkret:**

**KÖRPER:**

- ▶ Entzündung (Parasiten, Borrelien, Viren, Bakterien, toxische/wurzelbehandelte Zähne)
- ▶ Darm – Stoffwechsel – Ernährung

 Dr. med. Adrian Stoenescu

Facharzt für Anästhesiologie, Naturheilverfahren, Spezielle Schmerztherapie, Psychosomatische Grundversorgung. Zusatzausbildungen: Klinische Umweltmedizin, Psychosomatische Energetik, F.X. Mayr-Medizin, Strukturelle Osteopathie und Sanfte Chiropraktik nach Ackermann, Orthomolekulare Medizin u.a. 1998-2017 Kassenarztpraxis für spezielle Schmerztherapie, Leiter des Regionalzentrums Wuppertal der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. Ab 2015 Ausbilder für Ärzte in „Struktureller Osteopathie und Sanfter Chiropraktik nach Ackermann“ im gesamten deutschsprachigen Raum. Seit 02/2018 privatärztlich tätig, Schwerpunkt „Ursachenmedizin nach Stoenescu“.



Kontakt: arzt@ursachenmedizin.de

sah ich mich veranlasst, meine bis zu diesem Zeitpunkt eher konventionelle Praxisorganisation und -logistik neu zu gestalten.

Schon die erste Kontaktaufnahme (oft per E-Mail) ist sehr ausführlich, Menschen berichten spontan über die bisherige Krankengeschichte und schicken mir Befunde zu. Daraufhin versende ich relevante Fragebögen, die die Patienten ausgefüllt, noch vor dem ersten persönlichen Termin, an mich zurückschicken. Dies gibt mir die Möglichkeit, schon im Vorfeld eine erste Bestandsaufnahme zu machen und die weiteren notwendigen Untersuchungen ins Auge zu fassen.

Wenn möglich, führe ich diese Untersuchungen in meinem Praxislabor (Schnelltests Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Oxidativer Zellstresstest), mittels Geräten (PSE, HRV, Stoffwechselanalyse, Dunkel- und Hellfeldmikroskopie) oder mithilfe chiropraktischer und osteopathischer Methoden für eine ausführliche Körperuntersuchung durch.

Für darüberhinausgehende Diagnostik (am Patienten selbst oder im Labor), wie z.B. Immundiagnostik, Darmdiagnostik, Umweltzahndiagnostik, klinische Umweltdiagnostik oder eine Vitalstoffanalyse, beauftrage ich Speziallabore oder überweise die Patienten an ganzheitlich arbeitende (Umwelt-)Zahnärzte, Gynäkologen, erfahrene Physiotherapeuten etc.

Anhand der Fülle der innerhalb von zwei bis drei Stunden gewonnenen Erkenntnisse (später auch der Laborbefunde) erstelle ich einen individuellen Arzneimittel- und Therapieplan, den der Patient mitsamt den nötigen Erläuterungen erhält. Spätere Unterstützung bekommen die Patienten bei Bedarf mittels Telefongesprächen, per E-Mail oder Skype. Nach ca. sechs bis sieben Wochen findet ein Folgetermin von rund einer Stunde statt, in dem der Behandlungserfolg beurteilt wird.

Diese Vorgehensweise kommt meinem Anspruch „Wir sind nur dann zufrieden, wenn Sie zufrieden sind!“ so nahe wie nur irgendwie möglich.

Trotzdem könnte sie durch das **ideale Dreieck „Arzt/ Heilpraktiker vor Ort – Patient – Ursachenmedizin“** noch verbessert werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der behandelnde Arzt/ Heilpraktiker spart sehr viel Zeit durch eine gezielte Kooperation mit der „Ursachenmedizin nach Stoenescu“, und der Patient bekommt endlich die Gründe seiner Krankheit aufgedeckt sowie einen konkreten Therapieplan an die Hand, den wiederum sein Hausarzt oder Heilpraktiker in vertrauter Umgebung umsetzt. Die „Krücke“ Telefon/E-Mail/Skype entfällt. Kurz: eine Win-Win-Win-Situation!

Im Grunde möchte ich nicht weniger, als die immer noch herrschende und in meinen Augen völlig unnötige Konkurrenz unter Ärzten/Heilpraktikern überwinden, Kooperationen im Netzwerk schaffen und es schaffen, dass wir alle, die wir dem medizinischen Berufsstand angehören, der Neufassung des hippokratischen Eides Folge leisten:

„(...) I will respect the autonomy and dignity of my patient; (...) I will share my medical knowledge for the benefit of the patient and the advancement of healthcare.“ (World Medical Association, 2017)

**AKOM**